

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Kurzgefaßte Zins- und Agio-Tabellen für alle Münzsorten
Deutschlands und Hollands**

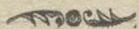
Oeltermann, J.

Oldenburg, 1805

Vorbericht

[urn:nbn:de:gbv:45:1-601168](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-601168)

Vorbericht.



Wenn der Zinsbetrag auf eine durch die Zahl, 100, teilbare Kapital-Summe, und zugleich bloß für volle Jahre, gesucht werden soll, so findet dabei auch der ungelübteste Rechner keine Schwierigkeit. Besteht hingegen entweder das Kapital, oder die Zeit, oder wohlgar beides zugleich, aus verschiedenen irregulären Einheiten, z. B. Jenes aus Reichsthalern und Grosen, und Diese aus Jahren und Wochen oder Tagen, so setzt die Aufgabe Begriffe und Fertigkeiten voraus, die bei vielen, welche mit der Zinsberechnung es mehr oder weniger zu thun haben, Theils gar nicht, Theils aber in keinem hinreichenden Maas, angetroffen werden. Da überdies die gewöhnliche Zinsrechnungs-Regel, (regula de quinque), wegen der in complicirten Fällen damit verknüpften weitläufigen Multiplication und Division, an sich viel Unangenehmes hat, und selbst der geübteste Rechner dabei sehr leicht irren kann; so glaubte ich manchem, sowohl Privat- als öffentlichen Geschäfts-Mann durch den Abdruck der gegenwärtigen Tabellen, welche zu jenem Behuf nicht nur alle Rechnungs-Kenntniß bis auf das Zusammenzählen entbehrlich machen, sondern zugleich eine sichere, und in den mehesten Fällen sehr schnelle Auffindung eines jeden gefragten Zins- oder Agio-Betrags nach den gewählten verschiedenen Procenten gewähren, einen kleinen Dienst erweisen zu können. Ich habe diese Tabellen einst nach und nach zum eigenen Gebrauch verfertigt, und seit mehreren Jahren selbige bei meinen sehr häufig mit Zins-Berechnungen verknüpften Geschäften mit demjenigen Vorteil benutzt, der mich zu der Hoffnung berechtigt, daß auch Andere sie brauchbar finden werden. Ihre Einrichtung ist folgende:



Das Kapital, wozu der Zins: oder Agio: Betrag gefunden werden soll, wird, sowohl der Reichsthaler, als der etwaigen Groten: Zahl nach, allemal in der ersten, mit Num. bezeichneten Spalte aufgesucht. Die folgenden Spalten befassen den Zins: oder Agio: Betrag nach den oben in selbigen bemerkten Procenten, und zwar unter dem Buchstaben A den Betrag auf so viel einzelne Groten, (à 5 Schwaar), unter B hingegen den Betrag auf so viel Reichsthaler, (à 72 Groten), als die in der ersten Spalte befindlichen Nummern anzeigen. So findet man z. B. Seite 32 den Zins für 26 Wochen oder 182 Tage zu 5 Procent

auf 50 Groten mit ————— $1\frac{1}{10}$ Groten,
— 50 Reichsthaler aber mit 1 Rthl. $17\frac{3}{4}$ Gr.

u. s. w.

Unter den neben den Groten befindlichen kleinen Zahlen sind allenthalben Vierzigtheile eines Groten oder Achttheile eines Schwaars zu verstehen; man darf also, um dafür Schwaare zu bekommen, diese Bruchtheile nur in Gedanken durch die Zahl, 8, dividiren. Ich sehe demnach z. B.

statt $1\frac{1}{10}$ Groten sogleich 1 Gr. $1\frac{1}{4}$ Schw.

— 1 Rthl. $17\frac{3}{4}$ Gr. — 1 Rthl. 17 Gr. $3\frac{3}{4}$ Schw.

u. s. w. Da die Einheiten jener Bruchtheile nicht über 40 hinausgehen, mithin das Theilen derselben durch 8 selbst für den Rechnungsmerfahrenen keine Schwierigkeit haben kann, so dürfte diese Einrichtung den Beifall des Sachkenners um so weniger verfehlen können, weil dadurch ungefähr der vierte Theil des Raums, und folglich auch der Kosten, erspart worden ist.

In Ansehung der ungleichen Stellung besagter Bruchzähler, die nämlich Theils von oben, Theils von unten, Theils aber gar nicht, gestrichen sind, ist folgendes zu bemerken:

Da die, bei einer nach Tagen (365 auf's Jahr gerechnet) zu formirenden Zins: Berechnung vorkommenden Brüche sich nicht genau in Vierzigtheile eines Groten angeben lassen, so war ich in den mehrsten Fällen genöthigt, den Zinsbetrag von 0 bis $\frac{1}{80}$ Grot wegzuworfen, *) alle Brüche hingegen, welche zwischen $\frac{1}{80}$ und $\frac{3}{80}$ Grot fielen, für $\frac{1}{40}$ Grot zu berechnen. Aus

*) Diese gänzlich weggeworfenen Bruch: Werthe sind aber allenthalben durch den Ausdruck: 00 angedeutet worden.



diesem Grunde sind alle Bruchzähler, welche entweder über oder unter sich einen Querstrich haben, um Etwas — das aber allemal zwischen 0 und $\frac{1}{80}$ Grot ($\frac{1}{16}$ Schwaar) liegen muß, mithin im Durchschnitt zu $\frac{1}{160}$ Grot oder $\frac{1}{32}$ Schwaar angeschlagen werden kann — von ihrem wahren Werth verschieden. Damit nun dieser, im Ganzen freilich sehr unbedeutende, der Natur der Sache nach eben so oft positive, als negative, folglich nur bei sehr scharfen Rechnungen Rücksicht verdienende Unterschied nach Gefallen mit in Anschlag gebracht werden könne, sind alle Bruchzähler mit positiven Differenzen über, die mit negativen Differenzen hingegen unter den Querstrich gesetzt worden; man darf also, um so genau zu rechnen, als es in irgend einem seltenen Fall erforderlich seyn kann,

“ nur für jeden Post, bei welchem der Bruchzähler unter dem Querstrich steht, $\frac{1}{160}$ Grot oder $\frac{1}{32}$ Schwaar ab; für solche hingegen, bei welchen der Bruchzähler über dem Strich befindlich ist, wozu auch alle durch den Ausdruck: 00, angedeuteten Bruchwerthe gehören, eben so viel hinzu rechnen. Bei denjenigen Bruchzählern aber, wobei der kleine Querstrich gänzlich vermist wird, findet, da solche den Werth des Bruchs völlig genau ausdrücken, jenes Ab- oder Hinzuzählen gar nicht Statt.”

Um dem Ungeübten — denn der Geübtere wird keiner weitem Anweisung bedürfen — das ganze Verfahren noch deutlicher vor Augen zu legen, will ich hier eins der weitläufigsten Zins-Aufgaben entwickeln, die das bürgerliche Leben oder der gewöhnliche Geschäftsgang nur irgend herbeiführen kann.

Was beträgt der Zins für 1489 Rthl. 47 Gr., zu 4 Procent gerechnet, in 7 Jahren 166 Tagen?

Man bringe zuvörderst sowohl das Kapital, als die Zeit, in solche Abtheilungen, die sich in den Tabellen unmittelbar auffinden lassen, also Ersteres etwa in 1000, 400, 88 und 1 Rthl. 38 und 9 Grot, und Letztere in 7 Jahre, 23 Wochen und 5 Tage, gewöhne sich aber, um nicht zu irren, gleich Anfangs an ein gewisses, etwa folgendes Schema:

	1000 Rthl.	400 Rthl.	88 Rthl.	1 Rthl.	38 Gr.	9 Gr.
7 J.						
23 W.						
5 T.						

Hier hat man also drei verschiedene Tabellen nöthig, nemlich

1) die Tabelle für 7 Jahre, 2) für 23 Wochen, und 3) für 5 Tage, woraus der Zinsbetrag nach den in dem Schema abgetheilten Summen oder Kapital-Anzeigern zusammengesetzt werden muß. So wie nun die einzelnen Pöste in den Tabellen aufgefunden und unter einander besonders hingeschrieben werden, füllt man in dem Schema die korrespondirenden Stellen durch Striche aus, damit kein Post übergangen werde. Tritt der seltene Fall ein, daß die besagten kleinen Bruch-Differenzen mit in Anschlag gebracht werden müssen, so werden die über dem Querstrich stehenden Bruchzähler, weil desfalls etwas hinzugeht, durch das Zeichen: +, die unter dem Strich befindlichen aber in entgegengesetzter Rücksicht durch das Zeichen: —, angedeutet, und am Ende nur so viel mal $\frac{1}{2}$ Schwaar der Totalsumme ab- oder hinzugerechnet, als von dem einen Zeichen etwa mehr, als von dem andern, vorhanden sind. Denn sind beide Zeichen sich der Menge nach völlig gleich, so müssen selbstredend alle Differenzen, als wechselseitig sich aufhebend, betrachtet, folglich in diesem Fall weder etwas ab- noch hinzu gerechnet werden.

Hiernach würde also das vorgegebene Exempel folgendes Ansehen bekommen:

	1000 Rthl.	400 Rthl.	88 Rthl.	1 Rthl.	38 Gr.	9 Gr.
7 J.	(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)
23 W.	(7)	(8)	(9)	(10)	(11)	(12)
5 T.	(13)	(14)	(15)	(16)	(17)	(18)

NB. Daß Numeriren ist hier bloß um der bequemern Uebersicht willen geschehen, in praxi aber völlig überflüssig.

1)	280 Rthl.	—	—
2)	112 —	—	—
3)	24 —	46 Gr.	0 ³ / ₈ S. +
4)	— —	20 —	0 ³ / ₄ : +
5)	— —	10 —	3 ¹ / ₄ : —
6)	— —	2 —	2 ⁵ / ₈ : —
7)	17 —	46 —	1 ⁴ / ₄ : +
8)	7 —	4 —	0 ³ / ₄ : —
9)	1 —	39 —	4 : —
10)	— —	1 —	1 ³ / ₈ : —
11)	— —	— —	3 ³ / ₈ : —
12)	— —	— —	0 ¹ / ₄ : +
13)	— —	39 —	2 ¹ / ₄ : +
14)	— —	15 —	3 ³ / ₈ : +
15)	— —	3 —	2 ³ / ₈ : —
16)	— —	— —	0 ¹ / ₈ : —
17)	— —	— —	0 ¹ / ₈ : —
18)	— —	— —	0 ⁰ / ₈ : +

Summa: 444 Rthl. 14 Gr. 2¹/₂ Schw.



444 Rthl. 14 Gr. $2\frac{7}{5}$ Sch.

Die Menge der Zeichen: +, ist 7, die Menge der Zeichen: —, hingegen 9, folglich gehen ab 2 mal $\frac{1}{32}$ Schwaar, macht.....

Bleiben zur verlangten Antwort: 444 Rthl. 14 Gr. $2\frac{13}{5}$ Schw.

Da die eigentliche Summe durch die Regel detri zu 444 Rthl. 14 Gr. $2\frac{2\frac{2}{3}\frac{1}{5}}$ Schw. gefunden wird; so hat die tabellarische Berechnung hier nur den sehr unbedeutenden (positiven) Unterschied von beinahe $0\frac{1}{6}$ Schwaar, und wenn man die Bruch-Differenzen nicht achten wollte, von $\frac{2}{5}$ Sch.; wornach sich ein jeder leicht überzeugen wird, daß es sehr wenig Fälle geben könne, wo man nöthig hat, auf die Stellung der Bruch-Zähler oder deren Differenzen Rücksicht zu nehmen. Uebrigens muß ich die Herren Kritiker bitten, von diesem complicirten Fall kein End-Urteil über den Werth der gegenwärtigen Tabellen abzuleiten. Man erwäge zuoberst, daß gegen einen einzigen Fall von der vorliegenden Art unzählig viele andere vorkommen, wo entweder das Kapital, oder die Zeit, in einer einfachern, ja sehr oft sogar in einer in den Tabellen unmittelbar aufzufindenden Zahl, gegeben ist, daß ferner die bei diesem, bloß um der Faßlichkeit willen gewählten weitläufigen Exempel gleichsam gedankenlos hingesehten Pöste sich durch ein leichtes Kopfrechnen während des Aufsuchens und Hinschreibens um mehr, als die Hälfte, vermindern lassen, und daß man endlich bei der geringsten Aufmerksamkeit hier einer zeitverwendenden Proberechnung oder Revision gänzlich überhoben seyn könne. Kurz, keine bloße theoretische Ansicht, sondern nur praktische Prüfung, kann über die Sache entscheiden, und das Urteil muß um so vorteilhafter für mich ausfallen, je aufrichtiger der Kunstrichter meine Absicht, hauptsächlich nur den im Rechnen wenig oder gar nicht geübten Geschäfts-Männern, Rentenirern u. s. w. ein bequemes Hülfsbuch zu verschaffen, beherzigt, und je mehr Er von den eigentlichen Bedürfnissen und Fähigkeiten jener zahlreichen Klasse in Rücksicht dieses Gegenstandes sich zu unterrichten Gelegenheit gehabt hat.

Um übrigens die gegenwärtigen Tabellen zugleich auch für mehrere umliegenden Gegenden brauchbar zu machen, habe ich am Schluß derselben unter A und B zwey Hülfstafeln angefügt, worin die Unter-Einheiten der darinn benannten Münzsorten nach dem in den Haupttabellen herrschenden Verhältniß (72: 1) gegen ihre Ober-Einheiten reducirt und ver-



glichen sind. Von den in der Hülftafel A vorkommenden Brüchen gilt eben das, was Seite IV und V in gleicher Hinsicht bey den Haupt-Tabellen angemerkt worden; in der Tafel B aber sind die Brüche völlig genau, und zwar um mehrerer Bequemlichkeit willen unter einerlei Nenner, neben den Einheiten vom niedrigsten Grade, ausgedrückt. Die Anwendung dieser Hülftafeln beruht auf folgenden sehr einfachen Regeln.

Aufgabe:

Was tragen 38 Gulden 9 Stüber Holländisch in gleicher Münze an Zins, zu 4 Procent gerechnet, in 4 Jahren?

Man suche die 9 Stüber in der ersten mit Num. bezeichneten Spalte der Hülftafel A auf, und rücke mit dem Finger in gleicher Linie bis zu derjenigen Kolonne fort, worinn die gegebene Münzsorte (Holländ. Gulden) vorkommt. Hier finden sich $32\frac{1}{6}$ oder $32\frac{1}{6}$, das heißt: die 9 Stüber betragen $\frac{32\frac{1}{6}}{72}$ Gulden; man sieht also nun die Aufgabe so an, als wenn statt 38 Gulden 6 Stüber 38 Reichsthaler $32\frac{1}{6}$ Grot gegeben wären, und rechnet mithin nach folgendem Schema:

	4 Jahr	
38 Rthl.	—	6 Rthl. $5\frac{30}{100}$ Gr.
25 Gr.	—	— : 4 :
7 Gr.	—	— : $1\frac{1}{5}$:
$\frac{3}{8}$ Gr.	—	— : $0\frac{2}{10}$:
Summa: 6 Rthl. $10\frac{37}{100}$ Gr.		

Diese Summe ist nun aber nicht 6 Reichsthaler $10\frac{37}{100}$ Grot, sondern eigentlich $6\frac{10\frac{37}{100}}{72}$ Gulden; es brauchen also jetzt nur noch die $\frac{10\frac{37}{100}}{72}$ Gulden in Stüber und Pfennige verwandelt zu werden, und dazu wird die Hülftabelle B benutzt. Man sucht nemlich 10 und $\frac{37}{100}$ in der ersten mit Num. bezeichneten Spalte dieser Tafel auf, und rückt, wie vorhin, seitwärts bis zur Kolonne der Holländischen Münze fort, woraus sich sodann der Betrag ohne alle weitere Rechnung ergibt, nämlich

bey Num. 10 ——— 2 Stüber 12 $\frac{3}{4}$ Pfening
 — — — $\frac{37}{40}$ ——— — — — 4 $\frac{1}{2}$ ———

machen 3 Stüb. 0 $\frac{5}{8}$ Pfenn.

es wird also der gefragte Zins seyn: 6 Gulden 3 Stüber 0 $\frac{5}{8}$ Pfening. Auf eben dieselbige Weise wird bei allen übrigen genannten Münzarten verfahren; der ganze Unterschied der Operation besteht also darinn, daß man bei den verglichenen ausländischen Münzsorten zweimal, nemlich zuerst beim Anfange und dann am Ende der Rechnung, einen stüchtigen Blick auf die Hülfstafeln werfen muß, was man aber, so oft von Reichsthalern, à 72 Grote die Rede ist, nicht nöthig hat. Zur Erleichterung dieses Nachsehens sind die mehrerwähnten Neben-Tabellen so eingerichtet worden, daß sie herausgeschlagen und also beim Gebrauch um desto bequemer vor die Augen gebracht werden können.

Endlich habe ich zur schnellen und sichern Auffindung der bei Zinsrechnungen oft vorkommenden einzelnen Tage noch die Tabelle C hinzugefügt, deren Gebrauch eben so einfach als bequem ist.

Sollte z. B. die Anzahl der Tage vom 5ten März bis zum 20ten November desselbigen Jahrs gefunden werden, so würde man nur die gegen dem dato, 20, unter November befindliche Zahl, 42, von der gegen dem dato, 5, unter März stehenden Zahl, 302, abzuziehen haben, folglich sogleich erhalten: 260 Tage. Fällt aber das datum, womit der Zinslauf endet, in das nächstfolgende Jahr, so wird zuvörderst zu der Zahl des Anfanges Tages die Zahl, 365, hinzugezählt, und von der dadurch entstehenden Summe sodann die Zahl des Endes Tages abgezogen. Es ist z. B. die Zahl für den 27sten November

35
 hierzu — — — 365

Summa: 400
 — — — 310

die Zahl für den 25ten Februar. ist — — —

folglich werden vom 27sten November bis zum 25ten Februar.
 des nächstfolgenden Jahrs — — —
 verfließen müssen.

90 Tage



Was endlich den Titel: Zusatz: Agio: Tabellen, betrifft, so bescheide ich mich, daß man zu solchem Behuf weit bequemere Handbücher hat, als das Gegenwärtige ist, bei welchem, seiner Form halber, die Erleichterung der Agio: Rechnung nur untergeordneter Zweck seyn konnte. Daß sich inzwischen doch sehr viele und mannigfaltige Aufgaben von der Art bequem und schnell darnach auflösen lassen, ergibt schon eine flüchtige Ansicht; nur kommt es freilich im Ganzen dabei mehr, als bei der Zinsberechnung, auf Uebung und Fertigkeit an. Die Procente: $\frac{1}{8}$, $\frac{1}{4}$, $\frac{3}{8}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{5}{8}$, $\frac{3}{4}$, $\frac{7}{8}$, 1, $1\frac{1}{4}$, $1\frac{1}{2}$, $1\frac{3}{4}$, 2, $2\frac{1}{2}$, 3, $3\frac{1}{2}$, 4, $4\frac{1}{2}$ und 5, finden sich unmittelbar in den Tabellen für 1 Jahr; alle Uebrigen von dieser Reihenfolge, z. B. $1\frac{1}{8}$, $1\frac{3}{8}$, $1\frac{5}{8}$ u. s. w. erhält man durch eine leichte Zusammensetzung, so wie alle höhere Procente, bis 100, aus den Tabellen für mehrere Jahre.

Da ich übrigens diese Tabellen, um sie, wo möglich, ganz fehlerfrei zu liefern, nach dem Abdruck durch eine postweise Vergleichung ihrer natürlichen Differenzen erprobt habe, so bin ich überzeugt, daß man sich beim Gebrauch vollkommen auf dieselben verlassen kann; nur bitte ich, vorher folgende Irrthümer gefälligst zu verbessern:

Seite	Num.	Proc.	Lit.	Für:		sehe man:	
				Ntr.	Gr.	Ntr.	Gr.
5	88	$2\frac{1}{2}$	B.	—	$2\frac{7}{8}$	—	$2\frac{7}{8}$
—	900	$4\frac{1}{2}$	B.	—	$69\frac{3}{8}$	—	$39\frac{3}{8}$
8	500	$2\frac{1}{2}$	B.	—	$34\frac{1}{2}$	—	$34\frac{1}{2}$
9	1000	4	B.	3	$21\frac{3}{8}$	2	$21\frac{3}{8}$
—	2000	4	B.	6	$43\frac{1}{6}$	4	$43\frac{1}{6}$
—	5000	4	B.	15	$36\frac{2}{3}$	11	$36\frac{2}{3}$
12	75	$4\frac{1}{2}$	B.	—	$37\frac{3}{8}$	—	$27\frac{3}{8}$
21	700	$2\frac{1}{2}$	B.	5	$2\frac{1}{2}$	5	$2\frac{1}{2}$
23	3000	5	B.	48	$65\frac{3}{8}$	48	$65\frac{3}{8}$
28	4000	$3\frac{1}{2}$	B.	59	$3\frac{3}{4}$	59	$4\frac{3}{4}$
31	50	4	B.	—	$69\frac{3}{8}$	—	$69\frac{1}{8}$
34	63	$2\frac{1}{2}$	A.	—	$1\frac{3}{4}$	—	$0\frac{3}{4}$
35	900	4	B.	20	$1\frac{1}{8}$	20	$1\frac{2}{8}$
48	7	$3\frac{1}{2}$	B.	—	$14\frac{2}{9}$	—	$14\frac{8}{9}$
57	63	4	A.	—	$2\frac{3}{3}$	—	$2\frac{1}{1}$
58	63	4	A.	—	$0\frac{6}{6}$	—	$0\frac{1}{6}$
63	1	$3\frac{1}{2}$	B.	—	10	—	10

Oldenburg im September 1805.



In 1 Tag.

Num	2½ Procent.		3 Procent.		3½ Procent.		4 Procent.		4½ Procent.		5 Procent.	
	A.	B.	A.	B.	A.	B.	A.	B.	A.	B.	A.	B.
1	0 ⁰	—	0 ⁰	0 ⁰								
2	0 ⁰	—	0 ⁰	0 ⁰								
3	0 ⁰	—	0 ¹	0 ⁰								
4	0 ⁰	—	0 ¹	0 ⁰								
5	0 ⁰	—	0 ¹	0 ⁰	0 ¹	0 ⁰	0 ¹	0 ⁰	0 ²	0 ⁰	0 ²	0 ⁰
6	0 ⁰	—	0 ¹	0 ⁰	0 ¹	0 ⁰	0 ²	0 ⁰	0 ²	0 ⁰	0 ²	0 ⁰
7	0 ⁰	—	0 ¹	0 ⁰	0 ²	0 ⁰						
8	0 ⁰	—	0 ²	0 ⁰	0 ²	0 ⁰	0 ²	0 ⁰	0 ³	0 ⁰	0 ³	0 ⁰
9	0 ⁰	—	0 ²	0 ⁰	0 ²	0 ⁰	0 ²	0 ⁰	0 ³	0 ⁰	0 ³	0 ⁰
10	0 ⁰	—	0 ²	0 ⁰	0 ²	0 ⁰	0 ³	0 ⁰	0 ³	0 ⁰	0 ⁴	0 ⁰
11	0 ⁰	—	0 ²	0 ⁰	0 ³	0 ⁰	0 ³	0 ⁰	0 ³	0 ⁰	0 ⁴	0 ⁰
12	0 ⁰	—	0 ²	0 ⁰	0 ³	0 ⁰	0 ³	0 ⁰	0 ⁴	0 ⁰	0 ⁴	0 ⁰
25	0 ⁰	—	0 ³	0 ⁰	0 ⁶	0 ⁰	0 ⁷	0 ⁰	0 ⁸	0 ⁰	0 ⁹	0 ⁰
38	0 ⁰	—	0 ⁷	0 ⁰	0 ⁹	0 ⁰	0 ¹⁰	0 ⁰	0 ¹²	0 ⁰	0 ¹³	0 ⁰
50	0 ⁰	—	0 ¹⁰	0 ⁰	0 ¹²	0 ⁰	0 ¹⁴	0 ⁰	0 ¹⁶	0 ⁰	0 ¹⁸	0 ⁰
63	0 ⁰	—	0 ¹²	0 ⁰	0 ¹⁵	0 ⁰	0 ¹⁷	0 ⁰	0 ²⁰	0 ⁰	0 ²²	0 ⁰
75	—	—	0 ¹³	—	0 ¹⁸	—	0 ²¹	—	0 ²⁴	—	0 ²⁷	—
88	—	—	0 ¹⁷	—	0 ²¹	—	0 ²⁴	—	0 ²⁸	—	0 ³¹	—
100	—	—	0 ²⁰	—	0 ²⁴	—	0 ²⁸	—	0 ³²	—	0 ³⁶	—
200	—	—	0 ³⁹	—	1 ⁷	—	1 ¹⁵	—	1 ²³	—	1 ³¹	—
300	—	—	1 ¹⁹	—	1 ³¹	—	2 ³	—	2 ¹⁵	—	2 ²⁷	—
400	—	—	1 ³⁹	—	2 ¹⁵	—	2 ³⁰	—	3 ⁷	—	3 ²²	—
500	—	—	2 ¹⁹	—	2 ³⁸	—	3 ¹⁸	—	3 ³⁸	—	4 ¹⁸	—
600	—	—	2 ³⁸	—	3 ²³	—	4 ⁶	—	4 ²⁹	—	5 ¹³	—
700	—	—	3 ¹⁸	—	4 ⁶	—	4 ³³	—	5 ²¹	—	6 ⁹	—
800	—	—	3 ³⁸	—	4 ²⁹	—	5 ²¹	—	6 ¹²	—	7 ⁴	—
900	—	—	4 ¹⁸	—	5 ¹³	—	6 ⁹	—	7 ⁴	—	7 ⁴⁰	—
1000	—	—	4 ³²	—	5 ²⁷	—	6 ³⁶	—	7 ³⁶	—	8 ³³	—
2000	—	—	9 ³⁵	—	11 ³³	—	13 ³²	—	15 ³¹	—	17 ³⁰	—
3000	—	—	14 ³²	—	17 ³⁰	—	20 ²⁸	—	23 ²⁷	—	26 ²⁵	—
4000	—	—	19 ²⁹	—	23 ²⁷	—	27 ²⁵	—	31 ²²	—	35 ²⁰	—
5000	—	—	24 ²⁶	—	29 ²⁴	—	34 ²¹	—	39 ¹⁸	—	44 ¹⁵	—

